

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Blick in das All (1891)

1 Wir haben uns gesucht und nicht gefunden:
2 wir sahen Götter, weil wir
3 Wir hatten uns durch eigne Kraft gebunden,
4 daß wir die eigne Kraft nicht fühlten
5 Der Geist war leiblos aus dem All geschwunden:
6 er sollte göttlich
7 Wir wollten nur am Wesen uns begeistern,
8 und konnten dennoch nicht die Form bemeistern.

9 Und machtlos fühlte sich auf seiner Höhe
10 der Menschengeist, der Göttergeist sich gab,
11 daß er aus
12 sein Hoheits
13 Es zwang ihn nieder ein gewaltig Wehe,
14 verzweifelnd wies zum Staub er sich hinab;
15 zum Wesen ward der Dinge
16 und Wahrheit schien ihm, daß er ewig

17 Doch aus der Selbstbezähmung umgeboren
18 zu neuem
19 und was er an erhabnem
20 gewann als
21 Zu
22 denn Demut hob ihn aus der Schwachheit Haft:
23 der Geist im Leib vom Geist ins All verbunden,
24 so hat im All der Geist sich erst

25 Er sah, wie in der endlos großen Kette
26 der Formen endlos groß ein Sehnen wohnt,
27 sich selbst zu heben in der Wesenwette,
28 in der die Form der
29 Und aus
30 ein Streben, das sich endlich nicht

31 der Menschheit
32 es bürgt auch für des Ringens Vollerfüllung!

33 Ein
34 verschlossen ewig sei das Rätselbuch
35 der Allkraft, deren Pulse in uns walten!
36 ein Wahn, daß uns die Lösung nur ein Fluch,
37 daß unsrer Geistesmächte
38 der Formwelt drohe den Zusammenbruch!
39 Kann sich im Stoffe gleich die Kraft
40 kann sich vom Stoffe doch die Kraft nicht

41 Und ist es
42 des Körper-Seelen-Wechsels Werdefleiß,
43 ist Uns noch
44 ist Uns die Mühe noch der Mühe Preis:
45 so kann uns
46 ob nicht für solchen Lohn die Qual zu heiß!
47 wir sind ein
48 daß wir nicht

(Textopus: Blick in das All. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40199>)